Pressemitteilung:

Veröffentlichung der Studie "Simplifying" European AI Regulation - An Evidence-based Study" durch die Bertelsmann Stiftung, unterstützt vom KI Bundesverband

Berlin, 25. November 2025

Wie kann Europa seine digitale Wettbewerbsfähigkeit verbessern, die aktuelle bürokratische Überlastung reduzieren und KI-Innovationen stärken, ohne Abstriche bei Grundrechten und Schutzstandards zu machen? Vor dem Hintergrund des Draghi-Berichts und des „Digital Omnibus"-Vorschlags der Europäischen Kommission erscheint heute die Studie *„Simplifying European AI Regulation – An Evidence-based Study"* der Bertelsmann Stiftung, unterstützt durch den KI Bundesverband.

Auf Basis von 15 halbstrukturierten Interviews und eines Stakeholder-Workshops mit Unternehmen, KI-Startups, Verbänden und zivilgesellschaftlichen Organisationen aus ganz Europa analysiert sie, wo die größten praktischen Hürden bei der Umsetzung des AI Acts liegen – und welche Reformschritte kurzfristig, mittel- und langfristig möglich sind.

Ein zentrales Ergebnis: Die Ziele des AI Acts werden von Wirtschaft und Zivilgesellschaft grundsätzlich breit unterstützt, zugleich sehen die Befragten erhebliche Probleme in der praktischen Anwendung. Besonders kritisch bewertet werden beispielsweise: die Komplexität und Fragmentierung europäischer Digitalregulierungen, Doppel- und Parallelregulierung zwischen horizontalen Regeln und sektoralen Vorgaben, unklare Verantwortlichkeiten entlang der KI-Wertschöpfungskette sowie unverhältnismäßige Dokumentations- und Compliance-Lasten, die insbesondere Startups und KMU treffen.

Die Autor:innen Dr. Robert Kilian, Prof. Dr. Philipp Hacker und Prof. Dr. Jana Costas empfehlen auf Basis der empirischen Befunde folgende Maßnahmen:

1. **Risiko-Klassifikation und Governance schärfen:** Stärker sektorale Ansätze für High-Risk-Systeme nutzen, Doppelprüfungen derselben Sachverhalte vermeiden, klare Regeln für GPAI und Fine-Tuning etablieren.

2. **Technische und prozedurale Anforderungen entlasten:** Überlappende Pflichten straffen, Dokumentation stärker risikobasiert ausrichten, technische Standards vereinheitlichen und Zugänge dazu verbessern.
3. **Verantwortung, Aufsicht und Unterstützung stärken:** Haftung entlang der Wertschöpfungskette klären, Aufsichtsstrukturen bündeln und gezielte Unterstützung für KMU aufbauen.

Dr. Robert Kilian, Vorstand des KI Bundesverbandes und Co-Autor der Studie, betont: *„Für deutsche und europäische Unternehmen ist die aktuelle regulatorische Situation eine echte Bewährungsprobe. Die Vereinfachung der Digitalregulierung ist deshalb Voraussetzung für die europäische Wettbewerbsfähigkeit. Es braucht vor allem besser aufeinander abgestimmte Regeln, die Doppelregulierung vermeiden und Unternehmen Orientierung geben, statt zusätzliche Unsicherheit zu erzeugen."*

Asena Soydaş, Verantwortliche Projektmanagerin, Bertelsmann Stiftung, hebt hervor: *„Vereinfachung darf nicht zu einer politischen Maßnahme werden, die am Ende mehr Vertrauen und Strukturen schwächt, als sie stärkt. Sie braucht klare, faire und handhabbare Regeln, die europäischen Startups und KMU Orientierung geben und zugleich unsere Grund- und digitalen Freiheitsrechte sowie den Kern des bisherigen europäischen digitalen Ordnungsrahmens wahren, der auf Transparenz, Fairness und demokratischer Beteiligung beruht. Diese Grundlagen sollten im Rahmen des Digital Omnibus nicht leichtfertig aufs Spiel gesetzt werden."*

Die Studie kommt zu dem Schluss, dass „Simplifying" nicht „Deregulierung" bedeutet, sondern vor allem rechtliche Präzision. Nur wenn Europa regulatorische Komplexität reduziert und insbesondere europäische KI-Startups und -Scaleups nicht mit regulatorischen Anforderungen überlastet, kann der AI Act sein Versprechen einlösen: Grundrechte schützen und gleichzeitig ein innovationsfreundliches Ökosystem für KI in Europa sichern.

Die vollständige Studie „Simplifying European AI Regulation – An Empirically Grounded Study" wird von der Bertelsmann Stiftung herausgegeben und steht ab sofort online zur Verfügung. Der KI Bundesverband begleitet die weitere Debatte zur Omnibus-Agenda und Umsetzung des AI Acts und bringt die Perspektive der europäischen KI-Unternehmen in die politischen Prozesse ein.

Pressekontakt:

Alessandro Blank
Head of Public Affairs
KI Bundesverband

Asena Soydaş
Project Manager
Bertelsmann Stiftung

E-Mail: presse@ki-verband.de

Über den KI Bundesverband:

Der Bundesverband der Unternehmen der Künstlichen Intelligenz in Deutschland e.V. ("KI Bundesverband") vernetzt die innovativsten KI und Deep Tech Unternehmen mit der etablierten Wirtschaft und Politik und ist mit über 590 KI-Unternehmen das größte KI-Netzwerk Deutschlands. Die Mitglieder des KI Bundesverbandes setzen sich dafür ein, dass diese Technologie im Sinne europäischer und demokratischer Werte Anwendung findet und Europa digitale Souveränität erreicht. Dafür muss die Bundesrepublik Deutschland und die EU ein attraktiver KI-Standort für Unternehmerinnen und Unternehmer werden, in dem Risikobereitschaft gewürdigt wird und Innovationsgeist auf die besten Voraussetzungen trifft.